

Protokoll der Regionalversammlung Bremen/Niedersachsen Nord/West vom 28.1.2023 in Oldenburg

Anwesend: Monika Schmitt, Mechthild Schöller-Paape, Doris Meyer-Ritzenhoff, Andreas Ritzenhoff

Thomas Esher (Vorstand; per Zoom)

I. Verbandsteil (11:00 Uhr-13:15 Uhr)

1. Begrüßung der Anwesenden durch die 1. Regionenvertreterin Monika Schmitt, kurze Vorstellungsrunde
2. Bericht des Regionenrates: Monika berichtet, dass es im vergangenen Jahr schwer gewesen sei, Veranstaltungen durchzuführen. Eine geplante Fortbildung mit Maren Krause zum Handpuppenspiel musste auf 2023 verschoben werden; ein Praxisgespräch fiel aufgrund mangelnder Anmeldungen aus. Mittel wurden aufgrund dieser Ausfälle nicht abgerufen und verbleiben bei der GwG. Im neuen Jahr stehen wieder neue Mittel zur Verfügung.

Im Vorgriff auf den TOP 7: Planung von Aktivitäten folgte ein Austausch über erfolgreiche Aktivitäten aus anderen Regionen, wie z.B. Spaziergänge, themenbezogene Fortbildungen etc..

3. Mechthild Schöller-Paape stellt den Antrag auf Entlastung des Regionenrates, der einstimmig angenommen wird.
4. Wahl des Regionenrates:

Doris Meyer-Ritzenhoff erklärt sich bereit, die Wahlleitung zu übernehmen.

Als 1. Vorsitzende kandidiert erneut Monika Schmitt. Sie wird von den Anwesenden einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Als 2. Vorsitzender kandidiert erneut Andreas Ritzenhoff. Er wird von den Anwesenden einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Als weiteres Regionenratsmitglied kandidiert erneut Mechthild Schöller-Paape. Sie wird von den Anwesenden einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

5. Bericht aus der GwG: Thomas Esher berichtet, dass der Vorstand sich nach knapp einjähriger Tätigkeit sehr gut zusammengefunden hat und sehr intensiv zusammenarbeitet. Es habe bereits 11 Treffen, davon 2 persönliche gegeben, der Austausch sei sehr eng und vertrauensvoll.

Bereich Psychotherapie: In Bezug auf die berufs- und sozialrechtliche Anerkennung gibt es intensive Bemühungen von Till und Anke mit Grund zu vorsichtigem Optimismus. Mit der neuen Ausbildungsstruktur gäbe es auch neue Chancen für die Berücksichtigung der GPT. Die Entscheidung, sich im Antragsverfahren von der AGHPT zu lösen und es eigenständig zu versuchen, wurde in der Runde kurz diskutiert.

PCA-Weltkongress 2026: Die GwG richtet den Weltkongress 2026 aus (neuer PCA-Vorstand: Brian Rogers NZL) nach Bewerbung 2022 in Kopenhagen

Kinder-/Jugendpsychotherapie: Ulrike Hollick hat einen Antrag auf Anerkennung der personenzentrierten KiJu-PT gestellt. Es wurde über die Standards für die Weiterbildungsleitungen diskutiert.

Organisationsberatung/Coaching: Sehr aktiver Ausschuss! GwG-ausgebildete Supervisor*innen können automatisch Mitglied im DGSV werden. Thomas berichtet zum Stand des „Roundtable Coaching“. Zielsetzung ist, Coaching als Begriff zu schützen. Mittlerweile ist durch den Austritt großer Verbände die Finanzierung zusammengebrochen und der Verband geschwächt worden. Die GwG entscheidet bis zum 31.3., ob es sinnvoll ist, weiter dort Mitglied zu sein oder zum Ende des Jahres auszutreten. Die Abteilung Coaching innerhalb der DGFB diskutiert, ob es ein Angebot geben soll, den Roundtable Coaching mit in ihren Verband einzugliedern, um mehr Wirkung erzielen zu können.

Projektgruppen: In der *Projektgruppe 2025* ist mittlerweile Meike Braun mit eingestiegen. Die Filme zur personenzentrierten Beratung und der Trainingsfilm für die Weiterbildung sind fertiggestellt. Der spezifische Auftrag der Projektgruppe wird derzeit neu definiert. Aktuell setzt sich die Projektgruppe u.a. damit auseinander, wie der kollegiale und fachliche Austausch und die Bildung von Arbeits- und Initiativgruppen unter den Mitgliedern gefördert und koordiniert werden können.

Projektgruppe *Qualitätssicherung in der Weiterbildung PZB*: Im Mittelpunkt der Arbeit der Projektgruppe standen zwei Themenfelder: 1. Qualifizierung der Kursleitungen: Die Projektgruppe legte im November den Entwurf für eine Neuregelung der GwG-Standards zur Qualifikation von Kursleitungen vor. Der Erarbeitung des Entwurfs gingen umfangreiche Gespräche mit den Fachausschüssen und dem Vorstand voraus. Darüber hinaus wurde der Entwurf beim Verbandspolitischen Forum in Mainz diskutiert. Die Projektgruppe stellte den Entwurf im Rahmen der Konferenz der GwG-Kursleitungen vor. Unter Einbeziehung der dortigen Diskussionen werden die neuen Standards der DV im März vorgelegt und sollen ab April 2023 Gültigkeit erhalten. 2. Mindeststandards der „Weiterbildung zum/zur Personenzentrierten Berater*in“. Die Projektgruppe befasste sich mit der Überarbeitung der Mindeststandards, die nur den Rahmen der Weiterbildung (Umfang, Dauer, Kursinhalte) festlegt, nicht jedoch die Struktur. Die Diskussionen im Rahmen der letzten Kursleitungskonferenzen haben deutlich gemacht, dass eine Modularisierung der Weiterbildung in den Standards festgeschrieben werden sollte. Die Projektgruppe erarbeitete hierzu einen Entwurf, der inzwischen von Vorstand und Fachausschuss bearbeitet und ergänzt wurde.

Die neue Projektgruppe *„Umgangskultur mit Austritten“* hat ihre Arbeit mit einem ersten Treffen im Dezember begonnen. Anliegen der Gruppe ist es, einen standardisierten Umgang mit Austritten zu finden und unser auf Begegnung fußendes Menschenbild auch beim Austritt von Mitgliedern zu leben.

Projekt *Online-Moderation*: Die Arbeitsgruppe hat sich nach regelmäßigen Terminen und konstruktiven Diskursen nach zwei Jahren im November 2022 aufgelöst. Unter anderem ist aus ihr der Artikel "Ein Gruppenprozess muss erlebbar werden" in der GwG-Zeitschrift (Heft 2/2022) hervorgegangen. Das ebenfalls aus der Arbeitsgruppe entsprungene Format *After Work* wird fortgesetzt. Die Mitglieder möchten herzlich dazu einladen, sich dort zu Themen wie „Inwieweit beeinflusst die Online-Situation meine Möglichkeiten unterschiedlich motivierte Klient*innen zu erreichen?“ oder „Ist die Arbeit mit Gruppen online schwieriger als in Präsenz?“ oder „Was brauchen Therapeut*innen, Berater*innen und Coaches um online gut personenzentriert arbeiten zu können?“ auszutauschen."

Projekt *Literaturdatenbank* In Zusammenarbeit mit den österreichischen Verbänden Forum/APG und ÖGWG arbeitet die GwG weiterhin am Ausbau der Online-Datenbank zum Personenzentrierten Ansatz. Unter www.pce-literature.org ist die Datenbank seit ein paar Jahren online. Die Datenbank enthält über 11.000 Einzeleinträge. Seit der Gründung wurden die Aktivitäten durch Vertreter der initialen Verbände (ÖGWG, FORUM, GwG) und dem Programmierer Ilja Srna koordiniert. Mangelnde Ressourcen bei den beteiligten Verbänden führen derzeit noch dazu, dass die Pflege der Daten nicht optimal ist.

Arbeitsgruppen: Neben den Projektgruppen existieren einige Arbeitsgruppen, die auf informellerer Ebene sich kollegial mit verschiedenen Themenschwerpunkten auseinandersetzen, z.B. „PZA in der sozialen Arbeit“ – wer eine AG gründen oder sich über bestehende AG's informieren möchte, kann sich in der Geschäftsstelle melden.

Weiterbildungen in Trägerschaft der GwG: Sie sind seit Corona immer noch nicht sehr gut besucht (Ausnahme: Psychosoziale Prozessbegleitung) und erzeugen derzeit ein Defizit. Derzeit wird über eine Veränderung der Beziehung zu den Weiterbildungsleitungen nachgedacht (Akkreditierung von Instituten, die dann auf eigene Rechnung arbeiten).

Fortbildungen: Sind zahlreich (vgl. GwG-Zeitschrift und Internetseite), sie laufen unterschiedlich gut.

6. Aussprache über die kommende Delegiertenversammlung: Inhaltlich konnten die Anträge nicht besprochen werden, weil sie noch nicht vorlagen. Dies wird von der Runde bedauert.

7. Planung von Aktivitäten in der Region 2023: In diesem Jahr soll die Tradition der Praxisgespräche wieder aufgenommen werden, in einem online-Format, an dem sich auch interessierte Mitglieder anderer Regionen nach Anmeldung beteiligen. Als Thema für ein erstes Praxisgespräch will Monika Schmitt einen Input geben zur Prätherapie. Eine Auseinandersetzung mit „feeling seen“ als einen verwandten Ansatz im Kinder-/Jugendhilfebereich wird ebenfalls als Thema vorgeschlagen. Als Idee für eine Fortbildung wird die „emotionsfokussierte Paartherapie“ genannt. Andreas Ritzenhoff will einen Kollegen ansprechen, der darin fortgebildet ist. Auch die aus dem letzten Jahr verschobene Fortbildung in Handpuppenspiel mit Maren Krause soll in 2023 stattfinden. Hier werden wieder vor allem Erzieher*innen aus den KiTas der Region angesprochen. Mechthild Schöllner-Paape bringt als weitere Ideen für Praxisgespräche „Demenzbegleitung mit Klappmaulpuppen“ und „Hospizarbeit“ ein. Schließlich fand auch der Wandertag der Region Berlin in der Runde als Idee großen Anklang; bisher ohne konkreten Termin wurde die warme Jahreszeit favorisiert.

II. Fortbildungsteil(14-16:00 Uhr):

Nach dem gemeinsamen Mittagessen stellt Andreas Auszüge aus seinem Buch „Personenzentrierte Trennungs- und Scheidungsberatung“ vor.

Protokoll: Andreas Ritzenhoff